

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen (müssen spätestens
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.—Steh-
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 26.

Donnerstag, 28. Februar 1901

37. Jahrgang

Kundschau.

Stuttgart, 23. Febr. Ist ein Wirt strafbar, wenn er abgeboten hat und trotzdem nach Verfluß der Polizeistunde in seiner Wirtschaft noch gesungen wird? Diese Frage ist nach gerichtlicher Entscheidung bejaht worden, denn der Wirt ist verpflichtet, auch nach dem Abieten dafür zu sorgen, daß Ruhe in der Wirtschaft herrscht. In diesem Sinn wurden über verschiedene Wirte hier in letzter Zeit Strafen verhängt, trotzdem sie sich den patronisierenden Schulkleuten gegenüber darauf beriefen, daß sie abgeboten hätten und nicht in der Lage seien, die Ruhestörer anzugeben.

Willingen, 24. Febr. Gestern Nachmittag wurde hier in der Nähe des Güterbahnhofes der 38 Jahre alte Handwerksbursche Matthias Etter von Durchhausen bei Tuttlingen erfroren aufgefunden. Die Leiche war von Füchsen angegriffen und lag anscheinend schon 8 Tage an dem betr. Ort.

Baden-Baden, 22. Febr. Die bedeutendsten Einnahmeposten der Stadtgemeinde haben im abgelassenen Jahre folgende Ergebnisse geliefert: Erlös aus Waldungen 221,295 Mk., Erträge der Wasserwerksbetriebskasse 105,000 Mk., Kurtagen 155,067 Mk., Gaswerk 165,000 Mk., Elektrizitätswerk 55,300 Mk. und Verbrauchssteuern 136,677 Mk.

In Altenburg wollte dieser Tage ein Bürger eine Rechnung bezahlen; der Geschäftsinhaber, um höflich zu sein, sagte dem Kunden: „Das war ja nicht so eilig!“, worauf der Kunde das schon aufgezählte Geld wieder einstrich und mit dem Bemerkten: „Das freut mich, ich habe heute noch andere Ausgaben“, verschwand.

Homburg v. d. S., 23. Febr. Der Kaiser hat am 20. ds. bei der Anwesenheit des Ministers v. Tzielen eine für die Entwicklung des hiesigen Badeplatzes wichtige Frage entschieden. In einer Beratung auf dem Schlosse, an der auch aus Frankfurt a. M. Eisenbahnpräsident Thome und Oberbaurat Siebert, aus Homburg Landrat Dr. v. Meister, Oberbürgermeister Dr. Lettenborn und Baurat Jacobi teilnahmen, wurde beschlossen, daß für Homburg ein neuer Hauptbahnhof geplant werden soll, der dem steigenden Verkehr sich anpasse. Die Strecke Homburg—Friedberg Naheim wird Anfangs Juni eröffnet werden und nach Aeußerung des Ministers soll der Ausbau der Homburg-Ufingen-Bahn nach Weil-

münster nicht mehr lange auf sich warten lassen; desgleichen sei auch eine Verbindung der größeren Taunusbäder unter sich und mit dem Rhein vorgesehen. Auch eine neue protestantische Kirche wird Homburg in etwa 2 Jahren haben. Der Kaiser hat der Kirchengemeinde den dazu nötigen Platz gegenüber dem Schlosse, die Oberförsterei nebst Garten, zur Verfügung gestellt.

Newyork, 23. Febr. Nach den letzten Meldungen aus San Francisco kamen bei dem Untergang des Dampfers „City of Rio de Janeiro“ 122 Personen um. Der Kapitän des Schiffes, Ward, stand auf Deck, bis er rings von Wasser umgeben war und stieg dann auf die Kommandobrücke, fortgesetzt Befehle ertheilend, bis er mit dem Schiff unterging. Das Schiff führt eine Ladung im Werte von über eine halbe Million Dollar mit sich, darunter viel gemünztes Gold. Die Ursache der Katastrophe war das vorschriftswidrige Vorgehen des Lotsen Jordan, indem derselbe der Anordnung des Kapitäns nachkam, trotz Nebels die Fahrt fortzusetzen. Der Dampfer lag die ganze Nacht vom Donnerstag zum Freitag infolge Nebels vor dem Goldenen Thore still. Um fünf Uhr morgens lichtete er die Anker und fuhr unter der Leitung des Lotsen Jordan dem Hafen zu; bald darauf fuhr er auf einen Felsen auf. Eine Scene wilder Verwirrung folgte. Die Passagiere und die Mannschaft drängten sich durcheinander in die Boote, während viele über Bord sprangen.

San Francisco, 24. Febr. Beim Untergange des Dampfers „Rio de Janeiro“ sollen 160 Personen ihr Leben verloren haben.

London, 23. Febr. „Dail Telegraph“ meldet zum Untergang des Dampfers „Rio de Janeiro.“ Die geretteten Passagiere beklagen sich über die Haltung der Offiziere und Mannschaften des Schiffes. Während der Panik leisteten dieselben nicht die geringste Hilfe; nicht einmal die notwendigsten Rettungsmaßregeln wurden ergriffen, das erste Rettungsboot, das in See gelassen wurde, war nur mit Offizieren und Mannschaften gefüllt, die beim Einstiegen die eigentlichen Passagiere zurückstießen. Diese Aussagen der Passagiere werden durch die Thatsache bekräftigt, daß die mit den drei Rettungsbooten in San Franzisko angekommenen Passagiere fast nur in den letzten Booten waren,

während das erste Rettungsboot ausschließlich von Offizieren besetzt war.

— Ein Telegramm des Berl. Tagbl. aus Pretoria vom Freitag Nachmittag bringt weitere Einzelheiten über die große Gefahr der Gefangennahme, in der Lord Kitchener auf der Rückfahrt von De Nar nach Pretoria geschwebt hat. Es lautet: Der Plan der Buren war sehr gut vorbereitet und beruhte offenbar auf genauen Informationen über Kitcheners Bewegungen. Eine Anzahl wohlbespannter leichter Wagen war in der Nähe von Doga versteckt, um Kitchener nach seiner Gefangennahme schnell in das Hauptlager der Buren zu bringen. Kitchener war von seiner Leibgarde und von einer Kompagnie des Leicesterregiments eskortirt. Seinem Salonzug fuhr eine einzelne Maschine voraus, auf welche zunächst ein anderer Zug mit Kitcheners Bagage und den Lebensmitteln folgte. Dieses Arrangement war erst im letzten Augenblick kurz vor der Abreise aus De Nar getroffen, und nur hiedurch wurde der Plan der Buren vereitelt, die nur mit der vor-auffahrenden Lokomotive gerechnet hatten. Am Montag früh guckte Kitcheners Bursche zufällig aus einem Fenster des Bagagezuges heraus, als er eine Abteilung von Buren in der Nähe der Eisenbahnlinie erblickte. Er gab sofort das Alarmsignal, worauf die Buren das Feuer eröffneten. Zugleich erfolgte eine Dynamitexplosion, welche die Linie zerstörte und den Güterzug zum Entgleisen brachte. Die Lokomotive wurde gänzlich zertrümmert und der Lokomotivführer zu Tode verbrüht. Die vorauffahrende Lokomotive machte nun Halt und gab Kitcheners Zug Warnungssignale, der gleichfalls sofort anhielt. Zufällig kam in diesem Augenblick ein Panzerzug auf dem Schaulplatz an und beschloß die Buren, die sich zurückzogen. Die Buren erbeuteten einen Teil von Kitcheners Bagage.

— Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tientsin vom 23.: Mehrere Hundert kaiserliche Truppen griffen eine 50 Mann starke deutsche Abteilung westlich von Paotingfu an. Die Deutschen wurden hart bedrängt, doch trieben sie schließlich die Chinesen zurück. Auf deutscher Seite wurden 1 Mann getötet und 7 verwundet. Der chinesische Verlust wird auf 200 Tote und Verwundete geschätzt.

4 Cronberg 23. Febr. König Eduard trifft am Montag früh auf dem hiesigen Bahnhof ein.

Odeſſa, 25. Febr. Vergangene Nacht wütete hier ein fürchterlicher Schneesturm bei 6 Grad Kälte. Der Verkehr in der Stadt und auf allen 4 hier mündenden Eisenbahnlirien ist unterbrochen. Der Dampfer „Sineus“ wurde auf einen Felsen geworfen und sank. Ein Eisenbahnzug wurde vom Schnee verweht. Ueber 1000 Passagiere sind infolge der Schneeverwehungen von jedem Verkehr abgeschnitten und erbitten Proviant.

Lokales.

Wildbad, 27. Febr. Das Geburtsfest S. M. des Königs wurde am Montag hier in der üblich feierlichen Weise begangen. Die Stadt war reich beslaggt; Böllerschüsse und Tagwache verkündigten den Anbruch des Festtages. Um 1/2 10 Uhr war feierlicher Kirchgang, um 1 Uhr Festessen im Hotel Post, bei dem Herr Stadtpfarrer Auch den Toast auf die Majestäten ausbrachte. Die Beteiligung am Festessen war sehr groß und auch abends zum Bankett fanden sich zahlreiche Teilnehmer ein. Herr Großmann z. Post hat allem aufgebieten, um durch seine Küche und vorzügliche Weine seine Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen und die Feuerwehrkapelle erfreute durch eine Reihe recht gelungener Produktionen.

Unterhaltendes.

Hesperus

oder: Der Kampf um den Diamanten. Erzählung von Frank Barrett. (Fortf.) (Nachdr. verboten.)

Wir begaben uns in mein im ersten Stock gelegenes Schlafzimmer auf dem rechten Flügel, welcher, wie bereits bemerkt, vollständig mit dem linken Flügel korrespondierte, soweit es die äußere Ausstattung betraf, und am Erkerfenster stehend, maß ich die Breite des an der Mauer hinlaufenden steinernen Simses. Zu meinem Erstaunen erwies sich Van Hoels Voraussetzung als richtig; das Sims war breiter, als es vom Garten aus den Anschein hatte und zwar maß es kaum weniger als den Flächenraum, welchen ich mit meiner Hand zu überspannen vermochte — neun Zoll. Van Hoel stellte sich hierauf glatt an die Wand und schob dann seine Zehen so weit auswärts als dies anging, ohne daß er sein Gleichgewicht verlor. Nun mußte ich den Zwischenraum, der zwischen der Wand und seinen Zehen lag, messen und es stellte sich heraus, daß derselbe nur knapp sechs Zoll betrug.

Ich hätte nicht geglaubt, daß ein Mensch auf einem so kleinen Raum mit Sicherheit stehen könne; angefichts der vorgenommenen Probe bezweifelte ich nun auch nicht länger, daß Lola gegebenen Falls sich auf dem Sims bewegen konnte und ich mußte Van Hoels Scharfsinn bewundern.

„Jetzt erübrigt noch eins,“ sagte der Blinde nach kurzem Besinnen; „Ihr müßt mir einen Plan der verschiedenen Zimmer herstellen, so daß ich mir darüber klar werde, wie dieselben in Bezug auf die Treppen und die Gemädegalerie gelegen sind.“

Ich willfahrte seiner Bitte und zeichnete eine genaue Skizze der einzelnen Räume.

Siebentes Kapitel.

Anfänglich waren mir Van Hoel's Schlußfolgerungen ganz richtig erschienen, aber je mehr ich über die Angelegenheit nachdachte, desto zweifelhafter wurde mir die Annahme, daß Lola die nächtliche Besucherin gewesen sein sollte. Sie hielt sich tagsüber im Walde auf; woher sollte sie wissen, daß das steinerne Sims breit genug war, um ihr einen Stützpunkt zu gewähren? Zudem, was hätte sie überhaupt dabei gehabt, ihr Leben zu gefährden, um Fräulein Lascelles zu erschrecken — Lola mochte ja Widerwillen gegen die junge Dame empfinden, aber deshalb mußte sie doch nicht die nächste beste Albernheit begehen, die unter Umständen für sie selbst recht fatal werden konnte. Nur ein ebenso unvernünftiges wie boshaftes Wesen konnte sich in dieser Weise betragen und Lola war weder das Eine, noch das Andere. — Edith's Erklärung erschien mir weit richtiger, es war ganz gut denkbar, daß das fortgesetzte Pochen, dessen Ursache sich jedenfalls ermitteln lassen mußte, sie in Angst und Aufregung versetzt hatte und daß die erregte Phantasie mitunter die seltsamsten Vorstellungen und Wahngedanken erzeugt, ist längst bekannt. Van Hoel freilich, wie auch Joe Brace waren anderer Meinung.

„Ich kann und will nicht behaupten, daß die unnütze Kröte unschuldig an der Sache ist,“ bemerkte der Richter seufzend; „mexikanisches Blut ist zu Allem fähig. Ja, ich möchte weit eher erklären, Lola ist's gewesen, aber wenn ihres Vaters Unterredung noch irgend welchen Einfluß auf sie hat, soll sie's nicht zum zweiten Mal thun,“ und damit schlenderte Joe Brace in den Wald, um seinen Sprößling zu suchen.

Sobald er sich entfernt hatte, sagte Van Hoel giftig:

„Fragt nur Sir Edmund; er wird Euch bestätigen, was er auch mir gegenüber gethan, daß Joe Brace sich gestern, während ihr mit Fräulein Lascelles lustwandeltet, im Wald herumtrieb. Weswegen sollte er das gethan haben, wenn nicht in der Absicht, mit seiner Tochter die Ausführung des Planes, den er selbst ausgeheckt, zu verabreden?“

„Na, zum Teufel,“ rief ich, die Geduld verlierend, „das wird ja immer besser? Was wird Euch denn nächstens einfallen, Mann? Gestern verdächtigt Ihr den Baron, heute Joe Brace und —“

„Ich verdächtige Jeden, dem die Möglichkeit offen steht, sich in den Besitz des Schakes, welchen Ihr in Verwahrung habt, zu setzen. Wer möchte den Mann tadeln, der sich zu schützen sucht, wenn ihm Gefahr droht, der sich zur Wehre setzt, wenn sein Leben auf dem Spiel steht? Der Hesperus bedeutet mir das Leben — was wird aus mir, wenn der Stein in Verlust geräth? Ihr habt den Diamanten, mein Leben, unser aller Schatz in Gewahrsam — Eure Pflicht ist's, jede nur mögliche Vorsicht zu beobachten, um ihn zu schützen und zu sichern. Ich spreche Euch das Recht ab, meine Warnungen in den Wind zu schlagen, nur weil dieselben Eurem einfältigen Glauben an die Menschheit schnurstracks zuwiderlaufen.“

„Wenn Ihr den Hesperus in meiner Gut nicht sicher glaubt, nehmt ihn in die Cure,“ sagte ich heftig.

„Ihr macht diesen Vorschlag nur, weil Ihr wißt, daß ich blind und hilflos bin und denselben deshalb nicht annehmen kann. Ich bin machtlos — wie sollte ich den Stein gegen Brace schützen?“

„Wenn Ihr mir also die Fähigkeit zutraut, den Diamanten zu verwahren, solltet Ihr mir nicht den Vorwurf machen, ich sei nachlässig hinsichtlich der Sicherheit des Steins. Weshalb seid Ihr nur so mißtrauisch?“

„Weil Ihr blind seid gegen die Gefahren, die von allen Seiten drohen! Allbarmherziger Gott!“ schrie er, seine lichtlosen Augen weit aufreißend und in ohnmächtiger Wut die Hände ballend, „denken zu müssen, daß die, welche sehen können, nicht sehen wollen!“

„Weshalb bringt Ihr mit solcher Hartnäckigkeit den Vorgang der letzten Nacht mit unserem Diamanten in Verbindung?“

„Mit gutem Grund. Das Ereignis der Nacht war ein mißglückter Versuch zur Habhaftwerdung des Hesperus!“

Ich starrte Van Hoel fassungslos an, — hatte er den Verstand verloren?

„Der Plan war nicht schlecht angelegt,“ fuhr der Blinde fort; „er mißglückte nur weil das Mädchen die Zimmer verwechselte!“

Ein Ausruf unwilligen Staunens entfuhr mir.

„Ihr sollt und müßt mich anhören,“ knurrte Van Hoel, mit beiden Händen umhertastend, bis er meinen Arm erfaßte und mich wie in einem Schraubstock festhielt; „Ihr sollt mit meinen Augen sehen, wenn die Euren den Dienst versagen! Ihr behauptet, das Mädchen wisse nichts über die Lage der Zimmer und wie dieselben unter uns vertheilt worden; gut, ich will Euch das zugeben, aber kann ihr denn ihr Vater nicht Instruktionen ertheilt haben? Er war gestern im Walde — das ist sicher. Nun seht den Plan an, den Ihr für mich gemacht habt,“ fuhr er fort, mir das Papier reichend und mit geradezu unheimlicher Sicherheit die einzelnen Räume bezeichnend; „das Zimmer des Richters liegt an der Rückseite des rechten Flügels, hier — wenn er nun sein Kind anweist, wird er ihm naturgemäß sagen, es solle, sobald es die Treppe, die ins erste Stockwerk führt, erstiegen habe, nicht durch die Gemädegalerie — hier — gehen, sondern das auf dem Treppenhof befindliche Vogenfenster öffnen und hinaussteigen, um, auf dem Sims schreitend, zu dem Erker zu gelangen. Seiner Berechnung nach mußte Lola somit Euer Erkerfenster erreichen —“ (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

— Aus Weimar schreibt man den „Münch. N. Nachr.“: „gustaf nagel“, wie er sich nennt, der schon in weiteren Kreisen bekannte Mäßigkeitsapostel und Naturarzt, bereist jetzt die Thüringer Städte, um Propaganda für seine Ideen zu machen. Er reist zu Fuß, in noch leichterem Kostüm wie weiland Dieffenbach, barhäuptig und barfuß mit nacktem Oberkörper, den er nur bei ganz kaltem Wetter mit einem leichten Mantel umhüllt; als einziges Handgepäck trägt er eine Fahne mit der Inschrift: „ich lerne zu euch in friden, gustaf nagel“. In seinen Vorträgen erzählt er seinen Lebenslauf, wie ihn die in-

stinktiv gewählten vegetarischen Kost u. die vollständige Abhärtung seines Körpers aus schwerer Krankheit gerettet, seine naturgemäße Lebensweise ihn aber in Konflikt mit seiner Familie und mit der Polizei gebracht habe, wie man ihn verstoßen, verhöhnt und verlacht, seine Hütte, die er sich im Walde gebaut, mehr als einmal zerstört, auch öfters versucht habe, ihn in eine Irrenanstalt zu verbringen. Nichts hat den überzeugten Mäßigkeitsfanatiker von seinem Weg abzubringen vermocht und es ist ihm nach und nach gelungen, sich zu einer vielbeachteten Persönlichkeit aufzuschwingen, deren Pläne und Interessen man unterstützt. Seine

sympathische Erscheinung, der edle, von goldbraunem Haar umwallte Christuskopf des erst 26jährigen Mannes trägt mit dazu bei, ihm Thüren und Herzen zu öffnen. Wohin er kommt, setzt er seine Broschüre „vom natürlichen und unnatürlichen sein oder das zil und der inhalt meines lebens“ sowie Postkarten mit seinem Porträt in ungezählten Mengen ab und hofft es schließlich so weit zu bringen, eine Naturheilanstalt für unbemittelte Kranke, von freiwilligen Pflegern und Pflegerinnen unterstützt, aus den so erworbenen Mitteln errichten zu können. Eigentümlich mutet einen der Stil und Inhalt seines Schriftchens an, von in-

brünstiger Frömmigkeit u. heißer Menschenliebe diktiert, wendet er sich mit dem eindringlichsten Flehen an alle seine Brüder und Schwestern, zu der einfachen, naturgemäßen Lebensweise zurückzukehren, die ihn zu einem gesunden, glücklichen Menschen gemacht und in der er einzig das Heil und die Zukunft der Welt sieht. Eine neue Schrift „das göttliche sein oder das gefez gotes in der natur“ wird demnächst erscheinen. In Weimar bildet der Wanderprediger tagelang das Gesprächsthema. Von dort hat er sich zunächst nach Jena gewendet und wird wahrscheinlich allmählich nach Süddeutschland, Bayern zc. vorrücken.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf die Ministerialerlasse vom 13. d. M. (Min. Amtsbl. S. 52) und vom 10. März 1897 (Min. Amtsbl. S. 95), betr. die **Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf** beauftragt, alsbald einen Aufruf zur Anmeldung von Schweinen zur Schutzimpfung gegen Rotlauf mit dem Aufügen zu erlassen, daß die Anmeldung der Tiere zur Impfung bei dem Ortsvorsteher bis 15. April d. Js. zu erfolgen habe.

Bei diesem Aufruf ist auch auf die **Ermäßigung der Impfgeldern** (Ziffer 3 des Ministerialerlasses vom 13. d. M.) hinzuweisen und darauf aufmerksam zu machen, daß die öffentliche Impfung, welche nur bei einer Bestellung von mindestens 20 Schweinen an einem Impfort vorgenommen werde, in der Regel billiger zu stehen komme, als die private.

Das von den Ortsvorstehern nach der Vorschrift der Ziffer 3 des Ministerialerlasses vom 10. März 1897 (Min. Amtsbl. S. 95) anzufertigende **Verzeichnis über die angemeldeten Tiere** ist spätestens bis 20. April d. J. hieher einzusenden.

Den 22. Febr. 1901.

K. Oberamt.

Knapp, stv. Amtmann.

Vorstehender oberamtl. Erlaß wird hiemit zur Nachachtung veröffentlicht.
Wildbad, den 26. Febr. 1901.

Stadtschultheißenamt:
Bäpner.

Baihingen a. G.

Holzlieferungs-Record.

Die Stadt- und Armenpflege kauft

30 Km. buchene Scheiter, (nicht vom Schwarzwald) und

70 Km. prima Schwarzwälder tannene Scheiter.

Dieselben dürfen nicht nachgespalten, auch kein Anbruch, keine Klöße und keine Prügel dabei sein. Das Holz muß vielmehr durchaus schön und gesund sein. Es ist vom Accordanten frei hieher beizuführen.

Lieferungsanträge mit Angabe des Preises pro Km. sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Holzoffert“ bis

Samstag den 16. März

anher einzugeben.

Stadtpflege.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 91



empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe u. Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe**, mit und ohne **Silzfutter**. — Preise billigt. — Sorgfältige Ausführung nach Maß. **Reparaturen** rasch und billig.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pfg. bis 18.65 per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. und k. Hof.) Zürich.

Revier Wildbad.

Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung in II. 114 Unterer Baurenberg ist die **neue Baurenbergsteige von der Staatsstraße bis zur Einmündung des Christophshofwegs bis auf Weiteres gesperrt.**

Wildbad.

Bekanntmachung.

Infolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien vom 4. Sept. 1899 sollen in der Baustraße G, nun — Parkstraße — in Gewand Bahndäcker, von der Parzelle Nr. 36/2 an, der Pauline Peppler We. gehörig, bis Parz. 38 der K. Badverwaltung gehörig, Vorgärten angelegt und mußten infolge hievon die in Nr. 87 pro 1899 dieses Blattes zur Auflegung gebrachten ortsbaustatutarischen Bestimmungen hienach erweitert werden.

Diese ergänzenden Bestimmungen sind von heute an 4 Wochen lang zu jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus öffentlich aufgelegt, was gemäs Art. 3 der Bauordnung und § 2 der Vollz.-Verf. zu derselben hiemit bekannt gegeben wird.

Etwasige Einwendungen sind innerhalb dieser Zeit beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Den 26. Febr. 1901.

Stadtschultheißenamt:
Bäpner.

Canaria- und Vogelzüchter-Berein.

Zu der am

Donnerstag den 28. ds. Mts.

Abends 8 Uhr

in der Restauration **Treiber** (wie alljährlich) stattfindenden

Ausschüßtzung

werden hiemit die Mitglieder des Vereins behufs Besprechung über gemeinschaftlichen Einkauf von Futtermittel, eine noch dieses Frühjahr abzuhaltende Verlosung zc. freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Geflügelhof

M. Becker, Weidenau-Sieg

beste und bill. Bezugsquelle für

Zucht- u. Legehühner sowie **Brutmaschinen** etc
III. Katalog gratis und postfrei.



Liederkranz Wildbad.

Sonntag den 3. März 1901

Scherzkranz

im Gasthof z. Eisenbahn.

Anfang präcis Abends 1/28 Uhr.

Direction: Lehrer Wörner.



Programm:

I. Teil.

- 1) Hab oft im Kreise der Lieben. Männerchor . Silcher
 - 2) Im Heiratsbureau. Genrebild mit Gesang in 1 Akt . M. Peuschel
- Personen: Schwämmchen, Inhaber eines concessionierten Heirats-Bureaus.
 Auguste Krausemünze) Dienstmädchen
 Henriette Pfeffermünze)
 Kunigunde Schwartenwurst, Schlächterswitwe aus Zwenkau.
 Signora Lucrezia Kiekebusch, Schriftstellerin.
 Nani Strizel, Wiener Köchin.
 Heiser, Dienstmann.

- 3) Couplet Maxstatt.
- 4) Vortrag: Neu entdeckte Parasiten und deren Feinde.
- 5) Viktringer Marsch. Männerchor m. Klavierbegl. Koschat.

II. Teil.

- 6) Der fliegende Student. Humor. Terzett . . Louis Kron.
- Personen:
 Schläger, Student. Knust, Nachtwächter. Scharf, Stadtsergeant.
- 7) Couplet Heintze.
 - 8) Auf den Bergen in Tirol. Männerchor ; . Förstler.
 - 9) Couplet Kuntze.
 - 10) Der Pfropfenzieher. Fünfstimmiger Männerchor Gelbke

Ganz-Unterhaltung.

Zu dieser Aufführung haben auch **Nichtmitglieder Zutritt** und beträgt der Eintrittspreis:
 für 1 einzelne Person . . . 1 Mark
 für 1 Familie 1 Mk. 50 Pfg.

Das Anlegen von Masken u. Maskenabzeichnen steht den Teilnehmern frei.

Gesang- Bücher

in großer Auswahl von Mk. 1.50 an bis zu den feinsten, in nur soliden, geschmackvollen Einbänden empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen
 Chr. Wildbrett.

Deutsche Einheit-Seife

von den Mitgliedern des

Schutzvereins deutscher Seifenfabrikanten

unter steter Controlle hergestellt, ist von unerreichter Güte, vollkommen neutral und von unübertroffener Waschkraft.

Das Packet à 25 Pfennig

in jedem bessern Détailgeschäft käuflich.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1901: 792 1/2 Millionen Mark.

Banckonds : 258

Dividende im Jahre 1901: "29 bis" 128% der Jahres-Normalprämie

— je nach dem Alter der Versicherung.

Betreter in Wildbad:

Bankdirektor Bätzner.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Höfen.

Am nächsten

Freitag den 1. März

von Vormittags 8 Uhr an

findet in der Wohnung des verft. Gottlieb Knöllner, Holzmeister ein größerer

Fahrnis-Verkauf

statt, wobei hauptsächlich vorkommt:

Manns- und Frauenkleider, darunter zwei neue Anzüge u. zwei Heberzieher, neue und gebrauchte Betten, Bettgewand u. Leinwand.

Schreinwerk:

1 Commode mit Aufsatz, 1 Waschkommode, 2 Waschtische, polierte Kleiderkästen, 1 Sopha, verschiedene Tische und Lehnstühle, schöne polierte Bettstellen, Nachttische etc. Küchengeräth, sowie allgemeiner Hausrath aller Art,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Der Bevollm.

Gemeinderat Braun.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und blendend schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit:

Radebeuler Rosenmilch-Seife

v. Bergmann & uo., Radebeul. Dresden

Schutzmarke: Stedenpferd.

à St. 50 Pfennig bei:

Hof-Apotheker Dr. Metzger.

Die sparsame Hausfrau verwendet

MAGGI

Maggi zum Würzen, Maggi's Gemüse und Kraftsuppen, Maggi's Bouillon-Kapseln, Maggi's Gluten-Pasta

bestens empfohlen von

L. Kappellmann, Colonialw.

Heilanstalt

Ulm a. D.

von Dr. med. Hartmann, f. Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Hautkrankheiten, namentlich Psoriasis und Gesichtsaus schläge, offene Füße (Krampfadergeschwüre) u. dergl.

Prospekte zur Verfügung.

Dr. Hölzle's homöop.

Strampfhustentropfen

Cu. Op. Ip. Bell.

bei Hofapotheker Dr. Metzger.

Als Linderungsmittel für Husten empfehle meine

Eibisch-, Honig- u. Brustthee-

Bonbons.

G. Lindenberger, Hofkonditor.

